



Die Schullassistentin ergänzt andere Unterstützungssysteme wie z. B. Sonderpädagogik, Schulpsychologie oder Schulsozialarbeit. Sie umfasst jedoch keine Bildungs- und Erziehungsaufgaben.

WAS MACHT EIGENTLICH ...

... EINE SCHULASSISTENTIN?

07:25 Schullassistentin Gabi startet ihren Arbeitstag in der Schülergarderobe der Volksschule. Auch für sie gibt es dort einen „Patschenplatz“, wo sie von den Kindern Neues oder Spannendes erfährt.

07:30 Der Klassenraum füllt sich. Gabi nimmt ihren Platz in der Klasse ein. Sie beobachtet, ob ihre beiden Betreuungskinder Florentina und Marvin die Hausaufgaben ordnungsgemäß abgeben und ihre Schulsachen für den Tag vorbereiten. Wenn nicht, gibt sie ihnen einen kleinen Hinweis, dass das noch zu erledigen ist. Falls es unerwartete

Stundenplanänderungen oder sonstige Besonderheiten an diesem Tag gibt, erfährt sie das noch schnell von der Lehrerin. Aber meist bekommt sie vorher schon Bescheid, was ansteht.

07:40 Der Unterricht beginnt mit einer freundlichen Begrüßung. Bei der Zählung der Kinder auf Englisch wird auch auf Gabi nicht vergessen. Heute ist ein guter Tag – niemand ist krank! In den ersten beiden Stunden steht Mathematik auf dem Programm. Die Kinder arbeiten selbstständig im Stationenbetrieb. Eine Zeit lang sind Florentina und Marvin eifrig bei der Sache, obwohl beide eine

Konzentrationschwäche haben. Immer öfter muss Gabi eingreifen, weil sich die Kinder zu sehr von anderen Dingen ablenken lassen. Letztendlich muss sie sich aktiv an einem Spiel beteiligen, damit die beiden bei der Sache bleiben.

09:25 Jausen-Pause – zum Tratschen bleibt aber nur wenig Zeit, denn der Unterricht geht bereits nach 10 Minuten weiter.

09:35 Gabi wechselt in eine andere Klasse, in der sie Franz eine Stunde am Tag betreut. Sie ermuntert Franz, sich an der Gruppenarbeit zu beteiligen. Durch die Unterstützung der Schullassistentin lernt er, seine Ideen in den Unterricht einfließen zu lassen.

10:25 Ab ins Freie! Die 20 Minuten Sause-Pause verbringen alle auf dem nahe gelegenen Fußballplatz. Frische Luft und Bewegung tun gut! Gabi tauscht sich mit Kollegin Barbara aus. Sie betreut ein Kind mit Diabetes Typ 1 und muss sich immer in dessen Nähe aufhalten, um den Blutzuckerspiegel per Handy überwachen und notfalls schnell einschreiten zu können.

10:45 Jetzt steht das Fach „Technik und Design“ auf dem Stundenplan. Beim Schleifen und Bohren sind alle eifrig und konzentriert. Als etwas nicht so gut funktioniert, beginnt Marvin

laut zu schreien und rennt wütend aus dem Werkraum. Seine Frustrationstoleranz ist gering. Weil er ziemlich aufgebracht ist, sucht sich Gabi mit ihm einen ruhigen Platz. Letztendlich kann sie ihn beruhigen und die beiden gehen zu den anderen zurück – kurz bevor es zum Schulschluss läutet.

12:30 Gemeinsam begeben sie sich in die Garderobe und verabschieden sich von der Lehrerin. Für Gabi ist der Schultag noch lange nicht zu Ende; auf sie warten jetzt noch ein paar Stunden Nachmittagsbetreuung.

13:15 Nach dem gemeinsamen Mittagessen startet die Lese-Viertelstunde. Auch Florentina schnappt sich die Lesehausaufgabe und liest Gabi laut vor. Da ihr Leseverständnis nicht sehr gut ist, braucht sie länger. Zwischendurch überprüft Gabi manchmal, wie viel Florentina verstanden hat.

13:30 Alle Kinder machen jetzt ihre Hausaufgaben – unter Aufsicht einer Lehrerin. Florentina und Marvin sind beide wieder sehr abgelenkt und unkonzentriert. Doch Gabi gibt ihr Bes-



tes, damit auch sie ihre Hausaufgaben in der Lernstunde fertigbekommen.

14:30 Zeit zum Spielen! Ein paar Mädels

belagern Gabi. Gemeinsam mit Florentina spielen sie Skyjo. Gabi hat währenddessen auch Marvin im Blickfeld, der es sich nebenan in der Bauecke gemütlich gemacht hat. Ruhig und konzentriert genießt er das Spiel, bei dem er seiner Fantasie freien Lauf lassen kann.

15:00 Letzte Stunde – jetzt ist Spielplatzzeit! Weil es draußen kalt ist, werden alle aufgefordert, die Jacken anzuziehen. Marvin findet das nicht so gut – jetzt kommt Gabi wieder zum Einsatz. Am Ende dieses Tages wird sie nochmals ziemlich gefordert! Trotzdem bleibt am Ende noch ein wenig Zeit zum Spielen übrig.

16:00 Die Nachmittagsbetreuungskinder werden abgeholt. Gabi setzt sich ins Auto und fährt etwa 20 Minuten nach Hause. Diese Zeit tut gut, um den Tag „zur Seite zu legen“ und dann ihren Feierabend genießen zu können. ●



Schullassistentin unterstützt bei unterschiedlichen Beeinträchtigungen – u. a. bei Entwicklungsverzögerungen, bei körperlichen Behinderungen (z. B. Blindheit, Diabetes) oder bei Autismus-Spektrum-Störungen.



Die Unterstützung soll Kindern den Schulbesuch ermöglichen bzw. in lebenspraktischen Bereichen und bei schulischen Anforderungen helfen.

Im Gespräch mit Gabi Schinnerl

Seit wann sind Sie Schullassistentin?

Gabi Schinnerl: Im Jänner 2021 habe ich als Schullassistentin bei der Weiz Sozial gGmbH angefangen. Zu Beginn hatte ich noch keine entsprechende Ausbildung, da sie erst in Ausarbeitung war. Im Herbst 2022 war es dann möglich, erstmals eine Ausbildung zur Kindergarten- und Schullassistentin über meinem Dienstgeber zu absolvieren. Gerade im Kinder- und Jugendbereich ist eine facettenreiche Ausbildung unbedingt notwendig.

Was braucht man für diese Tätigkeit?

Schinnerl: Es ist wichtig, jedem Menschen mit Respekt und Offenheit zu begegnen. Man braucht ein hohes Maß an Einfühlungsvermögen, Verständnis für schwierige Situationen und einen liebe- und vertrauensvollen Umgang mit Kindern. Außerdem sollte man

kommunikativ sein und wertschätzend agieren. Neben einem professionellen Umgang und viel Geduld erreicht man bei Kindern auch mit Humor und einem Lächeln oft einiges. Wichtig ist außerdem, dass man authentisch ist und angekündigte Konsequenzen einhält, damit ein gutes Miteinander möglich ist.

Was treibt Sie in Ihrer Tätigkeit besonders an?

Schinnerl: Durch die Arbeit mit Kindern bekomme ich sehr viel zurück. Jedes Lächeln, das mir geschenkt wird, und jeder noch so kleine Entwicklungsschritt, den ich beobachten darf, erfüllen mich mit unendlicher Freude und Stolz. Auch wenn Situationen manchmal schwierig und herausfordernd sind, ist es wichtig, immer nach Lösungsmöglichkeiten zu suchen.



Gabi Schinnerl

ist verheiratet und Mutter zweier erwachsener Kinder. Nach 28 Jahren im Druckgewerbe wagte sie einen beruflichen Neustart als Schullassistentin. Inzwischen ist sie rund 5 Jahre als ausgebildete Schullassistentin tätig. Sie ist eine von rund hundert Kindergarten- und Schullassistentinnen und -assistenten bei der Weiz Sozial gGmbH.

KONTAKT:

Weiz Sozial gGmbH
8160 Weiz, Franz-Pichler-Straße 28/3
Tel. 03172/460 23
office@weiz-sozial.net
www.weiz-sozial.net